



**Fenster zur Unendlichkeit**

„Mein Vater war ein Vulkan voller Ideen“, sagt Barnaba Fornasetti (A&W 6/11). Zum 100. Geburtstag des Mailänder Malers und Grafikers öffnete der Sohn nun die dessen Archive. Gut 13 000 Entwürfe hat Piero Fornasetti bei seinem Tod 1988 hinterlassen, ein Universum aus surrealen, magischen Motiven. Jetzt legt der traditionsreiche englische Tapendrucker Cole & Son eine Auswahl von ihnen neu auf:

Da schweben Luftschiffe über einen unheimlich bewölkten Himmel, Schlüssel hängen aus dichtem Laubwerk, Affen hocken auf Fenstersimsen, Kugelfische schieben sich über luftige Horizonte, und durch die Bögen einer Architektur der Renaissance geht der Blick ins rätselhaft Leere. Da Barnaba Fornasetti die Motive aus dem väterlichen Schatz so ausgesucht hat, dass sie sich beliebig kombinieren lassen, sind der Imagination kaum Grenzen gesetzt. [www.cole-and-son.com](http://www.cole-and-son.com)

**Barock aus Brasilien**

Kann ein Sofa oder eine Lampe ein ironischer Kommentar zur Warenwelt sein? Bei Humberto und Fernando Campana aus São Paulo ist Vorsicht geboten. Immer wieder adeln die Brüder Material aus dem Abfall durch viel Handarbeit zu Design-Kunstwerken. Ihr Hemd voller Krokodile, Symbol für Markenfetischismus, stieg gar zur Ikone auf – denn jedes der Tiere ist von Hand gestickt. Nun haben die Brasilianer das Barock entdeckt: Kerzenhalter, Stühle und Tische aus Bronze oder Messing scheinen zu bersten vor Motiven aus der Zeit höfischer Pracht. Doch Löwentatze, Putto und Akanthusblatt sind Zitate, recyceltes Material und deshalb modern. [davidgillgalleries.com](http://davidgillgalleries.com)



**Urlaub im Winzerhäuschen**

Natur spürbar machen, „so einfach wie nur möglich“, wollte Matteo Thun mit den 20 Winzerhäuschen, die er für das Wein-Kulturgut Longen-Schlöder in Longuich bei Trier statt eines Hotels entworfen hat. Im Tal, unter den Steilhängen der Mosel, stehen sie nun, innen nüchtern aus hellem Holz, außen mit dem schwarzen Schiefer der Gegend verblendet. Ein Raum, ein Bad, kein Fernseher. Dafür ein eigenes Gärtchen. Dort sitzen, mit Blick auf den Fluss, sei „the simple pleasure of life“, sagt Matteo Thun. Lachend. [longen-schloeder.de](http://longen-schloeder.de)

Foto: Linda Blatzak (2); Text: Volker Corsten (1), Martin Teichgraber (2)